

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1922

91 (5.8.1922)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-875697](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-875697)

Wachrichten für Stadt und Amt Elsfleth

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kosten das Vierteljahr Mk. 36. — einschließlich Postgebühren.
Bestellungen übernehmen alle Postanstalten, Briefträger und unsere Boten.
Leitung: F. Stich. Druck und Verlag von L. Stich.



Anzeigen kosten die einseitige Korpuszeile oder deren Raum Mk. 2.50
Rusmdrücke Anzeigen Mk. 3. — Reklamezeile Mk. 4.50
Anzeigenannahme bis spätestens vormittags 10 Uhr am Tage der
Ausgabe des Bl.

Nr. 91.

Elsfleth, Sonnabend, den 5. August

1922.

Tagesspiegel.

(5. August)

⊙ Aufgang: 4 Uhr 51 Min.

⊙ Untergang: 8 Uhr 13 Min.

☉ ☽ Wasser:

1 Uhr 09 Min. Vorn. — 1 Uhr 13 Min. 37 Min.

Aufrollung der Schuldenfrage.

Der Vorkauf der schon kurz mitgeteilten englischen Reparationsnote, die dem französischen und dem italienischen Vorkäufer sowie den Geländern von Jugoslawien, Rumänien, Portugal und Griechenland übermittelte werden ist, wurde nunmehr veröffentlicht. Aus der amerikanischen Vorkäufer erhielt aus Gründen der Öffentlichkeit eine Abschrift. Wie neuerdings, ist die Note von Balfour abgelehnt und von der Gelände der Staatensammler gebilligt worden. Die Note befragt: Die Frage der französischen, italienischen usw. Schulden an England ist hier noch nicht Gegenstand einer formellen Mitteilung zwischen den beiden Regierungen gewesen, und die britische Regierung hat nicht den Wunsch gehabt, sie im gegenwärtigen Augenblick aufzuwerfen. Mit Rücksicht auf die neuen Ereignisse bedient sich die britische Regierung genötigt, ihre Auffassung über die durch den gegenwärtigen Stand der internationalen Verschuldung geschaffenen Lage darzulegen. Die Schulden an Großbritannien betragen gegenwärtig 3400 Millionen Pfund Sterling, nämlich 1450 Millionen Pfund seitens Deutschlands, 150 Millionen Pfund seitens Italiens und 1300 Millionen von den Alliierten. Andererseits schuldet Großbritannien den Vereinigten Staaten etwa ein Viertel dieser Summe, etwa 800 Millionen Pfund. Eine internationale Verständigung über diese Note hat bisher nicht stattgefunden und bis zu ihrer Regelung, die an die Wurzeln des Problems geht, wird die britische Regierung hinsichtlich der von den Alliierten wegen der Zinszahlungen oder der Verzinsung zu stellen. Diese Stellung ist nicht zurückzuführen auf eine Unterdrückung der aus dem Zustande der bestehenden Uebel, und nicht aus der Ablehnung, welche dieser auf ihrer Beteiligung zu bringen, im Gegensatz zu Großbritannien bereit, alle ihm von den Vereinigten Staaten geschuldeten Reparationen zu annullieren, wenn eine solche Politik den Teil einer befriedigenden internationalen Regelung bilden würde. Die neuerdings eingetretenen Ereignisse machen indessen die Verwirklichung einer solchen Politik schwierig. Die amerikanische Regierung hat England aufgefordert, die seit 1919 unabhängigen Zinsen und Schulden an Amerika zu beschleunigen, die Schulden zu kündigen und ihnen zu beschleunigen zurückzuführen. Die britische Regierung erkennt die Wichtigkeit dieser mit großer Selbstkritik gestellten Forderung an. Sie ist bereit, ihre Verpflichtungen zu erfüllen, aber sie kann das nicht tun, ohne das Verständnis, das sie unter anderen Umständen zu befolgen beabsichtigt hätte, von Grund auf abzuändern. Sie kann die amerikanischen Forderungen an England nicht als einen weiteren Teil betrachten.

Die bisher von England befolgte Politik ist nur deshalb, so lange sie allseitig befolgt wird. Es ist nicht gerecht, daß ein Schuldhaber der gemeinsamen Unternehmung alles erhalten soll, was er ausgeteilt hat, und ein anderer Teilhaber nichts erhält und gleichzeitig alle seine Schulden bezahlen soll. Ein solches Verhältnis wäre ungerecht. Wenn die auf dem britischen Steuerrecht liegenden Zinsen noch vermehrt würden, würde dies Fragen, warum die anderen Teilnehmer der gemeinsamen Unternehmung nicht die gleichen Zinsen zahlen sollten. Während aber die britische Regierung zu ihrem Bedauern genehmigt ist, die französische (italienische usw.) Regierung zu erlauben, Vorkaufungen zu treffen, um nach ihrem besten Vermögen hinsichtlich ihrer Schulden an Großbritannien zu handeln, wünscht sie zu erklären, daß der Betrag der Zinsen und Verzinsung, um den sie er sucht, nicht so sehr von dem Wunsch, was Frankreich und die anderen Teilnehmer der gemeinsamen Unternehmung zu zahlen, als vielmehr von dem, was Großbritannien an Amerika zu zahlen hat. Die britischen Kriegsausgaben und die Hälfte der Anteile an den Alliierten wurden nicht durch auswärtige Anleihen, sondern durch innere Anleihen und Steuern aufgebracht. Da andere Staaten leider ein gleiches Verfahren nicht durchführen konnten, mußte Großbritannien bei den Vereinigten Staaten Würgschaft für sie leisten.

Der große internationale Schuldner ist Deutschland und es ist die britische Regierung nicht vor, daß sie sich Gedanken der Gerechtigkeit oder der Zweckmäßigkeit Deutschlands seiner Verbindlichkeiten gegenüber den anderen Alliierten entbanden werden soll. Großbritannien befragt sich damit, nochmals zu erklären, daß es von den wirtschaftlichen Schäden, die der Welt durch den gegenwärtigen Stand der Dinge zugefügt werden, so tief betroffen ist, daß England (mit Vorbehalt der gesetzlichen Ansprüche anderer Teile des Reiches) bereit sein würde, jedes Anrecht auf die deutschen Reparationen und alle Forderungen auf Rückzahlung durch die Alliierten aufzugeben, vorausgesetzt, daß dieser Vorbehalt einen Teil eines allgemeinen Planes bildet, unter dem dieses große Problem als Ganzes behandelt wird und eine befriedigende Lösung finden könnte. Die allgemeine Regelung würde nach Ansicht der britischen Regierung von größerem Wert für die Menschheit sein, als irgendwelche Vorteile, die aus einer oder mehreren Einzelmaßnahmen resultieren würden.

Die Berliner Presse über Poincarés Drohnote.

In einem Leitartikel, betitelt „Die Krise der Reparation“ und „Der Berliner Tageloh“ u. a. wie folgt Stellung zu neuen Note Poincarés. Die französische Regierung hat als Sturmloch die Angelegenheit der Auszahlungszahlungen erwählt. Diese Vorgehensweise, also offenbar schon vorher festgelegte Rückantwort ist womöglich in noch stärkerer Weise abgelehnt, als die erste französische Note. In Wirklichkeit kommt es Frankreich wahrlich nicht so sehr auf die Rückzahlungszahlungen an, als es will vielmehr eine günstige Gelegenheit ausnützen um selbständig und ohne Rücksicht auf die übergeordneten Beschlüsse der Reparationskommission, die ihm sonst Schranken auferlegt haben, und innerhalb deren die französischen Forderungen in der letzten Zeit vielfach auf Widerstand gestoßen sind, gegen Deutschland vorzugehen und „Zwangsmassnahmen“ ergreifen zu können. Aber die sich die Regierung des Herrn Poincaré auch jetzt noch in drohenden Schwelgen hält. — Die „Katastrophe Hindenburg“ laßt. Die Berliner Presse hat heute auf die Katastrophenvollstreckung Poincarés ihre Antwort gegeben, indem sie die Mark in solchen Sprüngen hüpfen ließ, daß weniger denn je an die Möglichkeit zu denken ist, die französischen Forderungen zu erfüllen. — Die „Vollstreckung“ atmet dem Berliner Professor der Medizin, Dr. Hübner, das Wort, der die Note in einem Leitartikel „Der Paris Poincaré“ einer kritischen Werturteilung unterzieht; er sagt u. a.: „So fehlt der französischen Note die einzige Grundlage, die sie selbst anerkennt — die Rechtsgrundlage. Die besessene Schärfe, mit der die französische Regierung die Angelegenheit behandelt, ist in der Hauptdebatte durch die allgemeine politische Einstellung Poincarés bedingt.“ — Der „Vorwärts“ findet für Poincaré die folgenden vernichtenden Worte: „Poincaré hat mit seinem Ultimatum die verständigere Alliierten-Vollstreckung, die darauf ausging, die Mark zu hüpfen, gleichsam mit einem Gewaltstoß durchzubrechen. Wenn er gerade die Vollstreckung hätte, den Schaden des Abbruchschlages, der heute in den Händen zu werden, so hätte er nicht anders handeln können, als er es mit seinem Ultimatum getan hat.“ — Die „Kriegszeitung“ stellt im Hinblick auf den finanzschwachen Dollarfuß fest, daß die richtigerweise Frankreich keine Forderungen einzutreiben versucht, Deutschland immer mehr an Zahlungsfähigkeit verliert und zum Ankauf von Devisen für die Reparations- und Auszahlungszahlungen unfähig gemacht wird. — „Weltanschauung“ Die Situation auf der letzten Kommissar mit der großen Ueberstürzung: „Poincaré und der Dollar“.

Die Zwangspläne Poincarés.

— Aus Paris wird gemeldet: Als die Maßnahmen, an die Poincaré angeblich denkt, werden von „Zentralblatt“ genannt: Beschaffung des Befehles einziger Großindustrieller im besetzten Gebiet oder Staatsangehöriger in Elsass-Lothringen, polizeiliche Operationen Frankreich im Ruhrgebiet.

Frankreichs Bedingungen für Schuldennachlaß.

— Der „Recht Parisien“ bringt über die Reparationspläne Poincarés eine Uebersicht. Danach werde sich Frankreich bereit erklären, von Deutschland nur die Zahlung der für die zur Beilegung seiner Kriegsschulden nötige Summe zu verlangen und nur die 12 Milliarden Goldfranken zu verzeihen, die es von seinen Alliierten zu fordern hat unter der Bedingung, daß England und Amerika gegenüber Frankreich auf Rückzahlung der Kriegsschulden verzichten, d. h. es würde sich damit einverstanden erklären, die deutsche Schuld auf eine Totalsumme von 50 Milliarden herabzusetzen. Als Bedingung des Schuldennachlasses für Deutschland gefordert wird: 1. Eine Stabilisierung der Mark, 2. Einschränkung des Notenumlaufs mit Hilfe einer Garantie, die die Großindustrie direkt an das Garantiekomitee auszuhandeln hätte, 3. Kontrolle der Zölle.

Festhalten der Regierung.

— Von unternichtlicher Seite in Berlin wird bestätigt, daß die Reichsregierung nach dem ganzen Verlauf der Besprechung am Mittwoch von ihrer in der Note am Montag eingenommenen Haltung nicht abweichen werde. In Berliner diplomatischen Kreisen bedeutet, daß die Maßnahmen, die Poincaré im besetzten Gebiet plane, darin bestehen werden, daß Frankreich die Staatseinkünfte des deutschen Reiches, als die Steuern, Zölle und die Einnahmen der Eisenbahn, Post- und Telegraphenverwaltung, beschlagnahmen lassen will.

Einstellung des Devisenankaufs.

— Die Reichsregierung hat, wie aus Berlin gemeldet wird, in Anbetracht des katastrophalen Marksturzes sich veranlaßt gesehen, den Devisenankauf für die Reparationszahlungen einzustellen. Angeblich haben der Regierung nur geringe Mengen Devisen für Entschuldigungs zwecke zur Verfügung.

Die Katastrophe unvermeidlich.

— Der Sonderberichterstatter der „Tre Kronor“ in München hat mit dem amerikanischen Bankier Banderer eine Unterredung gehabt. Wenn neue Zwangsmaßnahmen auf der Londoner Konferenz beschlossen würden, sei eine Katastrophe unvermeidlich. Wenn Poincaré und Lloyd George es nicht fertig bräuten, das Wirtschaftselben Europas aus neue in Verwirrung zu setzen, würden die Folgen katastrophal sein. Deutschland bestünde sich in einer Zwangslage. Wenn die Mark zu steigen beginne, würden die Auszahlungen außer und der Export sinken; falls aber die deutsche Mark, dann wäre eine weitere Krise, die Verwirrung der Kredit- und die Erhaltung der Lebensmittelpreise. In beiden Fällen seien soziale Unruhen zu erwarten.

Die Londoner Konferenz.

— Aus London wird gemeldet: Es ist nunmehr sicher, daß außer Poincaré der belgische Premierminister, Poincaré, der italienische Ministerpräsident de Facta und wahrscheinlich auch der italienische Außenminister Salazar am Montag mit Lord George über die Entschuldigungsfrage beraten werden.

Die Antwort Bayerns.

— Die Antwort des bayerischen Ministerpräsidenten auf den Brief des Reichspräsidenten in Wittmoosch am Mittwoch und Donnerstag vormittag nach Berlin abgegangen und wird Donnerstag vormittag von den bayerischen Gesandten überreicht werden. Das Schreiben ist in verständlichen Ton gehalten, gibt aber angeblich den bayerischen Standpunkt in keiner Weise preis. Die Zurückziehung der bayerischen Verordnung wird von der Garantie der Mark und Polizeihobheit abhängig gemacht. Ferner wird darin die Sicherstellung der Souveränität der Länder in einer künftig unantastbaren Weise gefordert. Eine persönliche Zusammenkunft zwischen dem Reichspräsidenten Oberst und dem bayerischen Ministerpräsidenten Grafen Beckenhof soll die Beseitigung der bestehenden Differenzen anbahnen.

Selbständiges Vorgehen Frankreichs.

— Genf. (S. G.) Der ministerielle „Matin“ meldet: Für Frankreich kommt eine Zustimmung der übrigen Alliierten als Voraussetzung zur automatischen Einziehung der Zwangsmaßnahmen nicht in Frage. Die französische Regierung hat den alliierten Mächten angezeigt, daß sie wegen Nichterfüllung des Versailles Vertrages durch Deutschland die Zwangsmaßnahmen gegen Deutschland selbständig vornehmen werde.

— Genf. (S. G.) „Journal des Debats“ hält an der Auffassung fest, daß die Londoner Konferenz eine Verzögerung der Zwangsmaßnahmen gegen Deutschland bringt. Der am Sonnabend in Paris zusammengetretene Oberste Kriegsrat werde zu entscheiden haben, ob er neben den wirtschaftlichen Maßnahmen auch militärische Maßnahmen notwendig hält. Im letzten Falle könne nur die Wegnahme weiterer „Anstalten“ erörtert werden, da politische Gründe gegen „Anstalten“ in Süddeutschland sprächen.

Poincaré bleibt unanachievig.

— Paris. (S. G.) Die „Nouvelle République“ meldet aus Paris: Der nationale Vloed hat in einer Sitzung die vorzeitige Einberufung der Kammer erörtert, falls Lord George auf der Londoner Konferenz den Deutschen Konzeptionen zu machen beabsichtigen sollte. Eine Deputation des nationalen Vloed hat sich zu Poincaré begeben, der ihr beruhigende Erklärungen gegeben hat, daß es schon heute als Gewißheit erscheinen lassen, daß Poincarés Haltung in London nicht geändert werden könne.

Die Entscheidung auf das deutsche Reparationsgeflüß.

— Genf. (S. G.) „Journal des Debats“ meldet: Die Garantiekommision hat eine Entscheidung auf das deutsche Reparationsgeflüß am Donnerstag nächster Woche festgesetzt. Der Vorsitzende der Reparationskommission, Dabois, geht auf Einladung Poincarés mit nach London.

Deutscher Antrag auf Aufnahme in den Völkerbund?

— Genf. (S. G.) Der „Matin“ läßt sich aus Berlin melden, die deutsche Regierung habe als Ausweg aus den sich überlagernden Schwierigkeiten einen Antrag auf Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund bereits fertiggestellt. Die gleiche Meldung bringt über Köln die Invas-Agenitur.

Die deutschen Kohlenlieferungen.

— Genf. (S. G.) „Echo de Paris“ meldet: Die Reparationskommission hat die deutschen Kohlenlieferungen für August, September und Oktober in der bisherigen Höhe festgesetzt.

Bayerns Garantieverlangen.

— München. (S. G.) In der Besprechung der bayerischen Koalitionsparteien kam die Auffassung zur allgemeinen und widerspruchsfreien Geltung, daß Bayerns Zugeständnisse mit dem Brief an den Reichspräsidenten an der äußersten Grenze angefangen sind und daß bevor Bayern in die abgebotenen Verhandlungen eintritt, Garantien gegen jeden weiteren Eingriff des Reiches, in seine Hoheitsrechte gegeben werden müssen. In München sind wieder drei Verhandlungen von Kommunisten auf Grund der bayerischen Ausnahmeverordnung vorgenommen worden.

England verlangt Rückzahlung der Schulden.

— London. Großbritannien machte eine Note an Frankreich, Italien, Jugoslawien, Griechenland, Rumänien und Portugal, in der es erklärt, daß infolge des Verlustens der Vereinigten Staaten, daß Großbritannien die von ihnen geleistete Summe von 850 Millionen Pfund Sterling zurückzahle, es genötigt sei, die Rückzahlung der Schulden der Alliierten an Großbritannien in Höhe von 1088 Millionen Pfund Sterling zu verlangen. Die Note erklärt ferner, Großbritannien verlanget nur, daß die Verbindlichen die Summe zurückzahlen, die Großbritannien in den Stand setze, seine Schulden an Amerika zurückzahlen.

— London. Die in Kreisen der Geschäftswelt herrschende sehr pessimistische Auffassung von der Wirkung der englischen Rundnote wird in politischen Kreisen nicht geteilt. Sie behaupten, daß England den Erfolg der alliierten Staaten ablehnt in dem Betrage, den es selbst Amerika schuldet, was nicht notwendig Englands letztes Wort sei. Tatsächlich ist die Note als Schwung anzusehen nicht weniger gegenüber der Reparations-

Hus Nah und fern.

Elsfleth, den 5. August.

* Der Elsflether Schützenverein, der im Januar d. J. das Lustspiel in 4 Akten „Die Großstadt“ zweimal aufzuführen, ist mit dieser Theateraufführung in besserer Erinnerung. Nun wurde in der letzten Vorstellung, beschlossen, am Sonnabend, dem 2. Oktober, zur Feier des 20jährigen Bestehens des Vereins, das Lustspiel „Die spanische Flieger“ aufzuführen, und zwar wieder auf der schönen, neuen Bühnenhofbühne. Der Verein, der gute schauspielerische Kräfte unter seinen Mitgliedern hat, wird alles aufwenden, um dieses köstliche Stück, welches voller Humor gut herauszubringen. So steht uns in diesem Herbst ein großer Genuß bevor.

(Getreideumlage.) Soeben sind die Ausführungsbestimmungen des Staatsministeriums zum Reichsgesetz betr. die Regelung des Verkehrs mit Getreide für die Ernte 1922 erschienen. Wir geben daraus folgendes wieder: Oberste Landesbehörde ist das Staatsministerium. Höhere Verwaltungsbehörde ist für den Landesteil Oldenburg das Ministerium des Innern. Übertragen werden die Aufgaben aus § 40 des Reichsgesetzes den Kommunalverbänden sind die Amtsverbände des Landesteils Oldenburg und die Städte Oldenburg, Wiefingen und Delmenhorst. Gemeinden sind in dem Landesteil Oldenburg die Gemeinden. Die den Gemeinden anzuweisenden Aufgaben sind durch die Gemeindeverordnungen nachzunehmen. Die Unterverteilung auf die Kommunalverbände erfolgt einschl. eines Zuschlages von 5 v. H. Die Unterverteilung des Umlagepostens der Kommunalverbände (105 v. H.) auf die Gemeinden erfolgt ohne weiteren Zuschlag. Ist das Umlageposten einer Gemeinde im Besonderevermögen ermäßigt, so ist die Fehlmengende auf die Gemeinden nachträglich unterzuverteilen. Die Gemeinden und an deren Stelle die Kommunalverbände, falls die Unterverteilung des Umlagepostens auf die Erzeuger unmittelbar von ihnen erfolgt, sind verpflichtet, die Deckung von Zuschlägen bis zu 5 v. H. mehr auf die Erzeuger unterzuverteilen. Der Zuschlag muß mindestens 2 v. H. betragen. Der Kommunalverband hat das auf ihn entfallende Umlageposten auf die Erzeuger des Bezirks nach folgenden Richtlinien zu verteilen: Bei Unterverteilung auf die Erzeuger sind die gemäß den Bestimmungen vom 9. 6. 22 ermittelten landwirtschaftlich genutzten Flächen (Acker- und Gartenland, Weiden und Wiesen einschl. der Haus- und Hofräume, Zuzugungen, Gräben und Wälder), der Unterverteilung auf die Gemeinden diese Flächen oder die nach der Katasteranschätzung von 1920 geschätzten Flächen soeben genannter Art zugrunde zu legen; jedoch sind a) Betriebe mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche bis zu 5 Hektar ganz frei zu lassen, b) von jedem Betriebe, über 5 Hektar der landwirtschaftlich genutzten Fläche 5 Hektar frei zu lassen, c) bei Betrieben die im Jahre 1914 und später zum erstenmal kultiviertes Feld- und Obland in Verpachtung haben, erhöht sich die Freigrenze um diese Fläche, jedoch nicht über 10 Hektar hinaus, d) neue Anpflanzungen, die von gemeinnützigen Pflanzungsvereinigungen in den Jahren 1921 und 1922 angelegt worden sind, sind von der Umlage ganz frei zu lassen.

* Wieder laufen Beschwerden ein, daß Fühner und Gärten auf dem Obst- und Gartenbauvermögen gepachteten Land in Weiden umherlaufen und dort an der Frucht Schaden anrichten. Die reisenden Fühner sind von den Fühnern vielfach aufgetrieben worden. Trotzdem energisch aufgefodert ist, daß die Fühner ihre Fühner und Enten einsperren sollen und andernfalls Gift gelegt wird, wird nach kurzer Zeit die Aufforderung wieder keine Folge geleistet. Hiermit werden zum letzten Mal gefordert, daß die Fühner und Enten eingesperret werden, denn sonst wird in den nächsten Tagen Gift gelegt. Es kann auf keinen Fall hingesehen, daß in dieser teuren Zeit die Ernte der Kleinrentenpächter durch das rücksichtslose Verhalten der dort wohnenden Landwirte gefährdet wird. Hat man nicht genug Futter für das Geflügel, so halte man sich nicht mehr als man kann, lasse aber nicht das Eigentum anderer Leute verzehren, denn das ist nicht sein. Wir hoffen, daß unserer letzten Mahnung jetzt Gehör geschenkt wird, denn sonst kommen wir für die Folgen nicht auf. Vielleicht können nur unsere Pächter ihre Fühner ruhig einbringen und brauchen keine Angst mehr zu haben, daß durch fremdes Vieh ihre Ernte an Ertrag bedeutend verliert. Den dortigen Landwirten legen wir zum letzten Mal ans Herz, sperrt Eier Geflügel ein, wenn wie in der Stadt müssen es auch. Die Beauftragten.

* Das neue Hartgeld gelangt am Tage der Lebensmittelfeier, den 11. August, erstmalig zur Ausgabe.

Es handelt sich um Stücke von 5, 3 und 1 Mark, aus nicht edlem Metall, dem sicheren Vernehmen nach weitere Stücke in Kürze folgen sollen.

* In den „Tiroli-Lichtspielen“ kommt am Sonntag Abend ein hochinteressanter sehr spannender Abenteuerer-Wildwest-Epifenfilm zur Vorführung. Tegas-Jad, der berühmte Wildwestkämpfer mit seiner Braut Ruth werden die Zuschauer einige Stunden unterhalten. Furchtbare Kämpfe zwischen Tegas-Jad, Indianern und räuberischen Banden enthüllen Sensationen auf Sensationen. Ein Kampf bis auf Messer entpinnt sich um den Götzen „Barilo“. Wildeste Reaktionen wechseln in schauervoller Gegend ab. Der 1. Teil behandelt den Abschnitt „Ein tollkühner Raub“, der 2. Teil „Cowboy-Blut gegen Indianer-Blut“. Also, ein äußerst spannendes Wert. — Das weitere Programm besteht aus dem Film „Die Peruanerin“, welcher in vier Abteilungen zur Vorführung gelangt. Die Hauptrolle spielt die berühmte Filmschauspielerin Mady Christians, die bereits an den Lichtspielbühnen große Lorbeeren geerntet hat. Das Sonntagsprogramm kann bestens empfohlen werden.

(Kochkunstausstellung in Bremen.) Unter dem Protektorat des Senats und einen aus hoch angesehenen Männern der Stadt bestehenden Ehrenkomitee findet die Ausstellung in Bremen in stattlichen Räumen der Centralhallen statt, die für eine Ausstellung großen Stils die erforderlichen Flächen bietet. Dank reicher Beschickung gestaltet sich die Ausstellung in ihren 6 Gruppen zu einer großartigen Gesamtschau, die auch für den privaten Haushalt und die private Küche viele wertvolle Neuheiten bringen wird. In der futuristischen Abteilung gelangt neben großen Schaustücken, Tagesplatten und Einzelgeräten die berühmte Schaffermahlzeit zur Vorführung. Einen besonderen Reiz hat die wertvolle Ausstellung dadurch, daß viele Firmen unter Aufwendung großer Kosten durch den Arzitekteten Reinhold Söndgen-Bremen ihrem Stande einen charaktervollen Aufbau geben, sodaß im ganzen Ausbrennen in die Erscheinung tritt. Der Senat hat für die Ausstellung 6 Staatsmedaillen gestiftet. (Siehe Anzeige).

* Für die Kleinrentner sind in letzter Zeit wieder zwei wichtige Verfügungen des Reichsfinanzministeriums ergangen. In der ersten sind die Landesfinanzämter angewiesen worden, „Anträge auf Rückerstattung der Kapitalertragssteuer für die im Kalenderjahre 1920 bezogenen Kapitalerträge nicht als verspätet zurück zu weisen, wenn der Antrag dazu spätestens am 30. September gestellt wird.“ In der zweiten ebenfalls sehr wichtigen Verfügung wird den Steuerpflichtigen, deren Vermögen aus geleisteter Arbeit usw. am 31. Dezember 1919 nicht mehr als 500 000 Mark betragen hat, auf Antrag der ganze bezahlte Betrag des Reichsnotopfers zurück erlassen oder die gestundeten Beträge erlassen, wenn das für das vorangegangene Kalenderjahr zu versteuende Einkommen 20 000 Mark nicht übersteigt hat. Die hiervon Betroffenen werden gut tun, sich die vom Reichsfinanzministerium hiermit gebotenen Vergünstigungen alsbald bei ihren zuständigen Finanzämtern zu sichern.

* „Ein feste Burg.“ Nach Mitteilungen der „Kirchlich-Sozialen Blätter“ vom Juli 1922 ist Luther's „Ein feste Burg“ jetzt in 100 Sprachen überfetzt und damit ein wichtiges Bindeglied des internationalen Gesamtprotestantismus geworden. Der die Herzen so mächtig anregende Choral ist überfetzt in 32 europäische, 23 asiatische und 32 afrikanische Sprachen, in 6 Mundarten der Eingeborenenbevölkerung in Ostindien, Nord- und Südamerika und in 7 Eingeborenenprachen der Bevölkerung in Australien und Polynesien.

* Die Zeit wird immer schlechter, als ein tiefes Dunkel ergeht uns die Zukunft. Poicare, der französische Gewaltmensch, droht uns neue mit den Worten: „Bist du nicht müde, so brauch ich Gewalt!“ Deutschland soll zahlen, ob es kann oder nicht. Wir wollen auch zahlen, so lange wir können, wir wollen unsere Pflicht tun, die tiefen Wunden des Krieges zu heilen, aber nur auf dem Wege der Verständigung und der Vernunft. Dennoch droht Frankreich mit Sanktionen am 15. August. Wir warten den Tag mit ruhigem Gewissen ab. Frankreichs Verbündete sehen dem barbarischen Spiel ihrer falschen Freunde mit leisem habereifüllten Auge zu. Deutschland muß jetzt einzig sein, es muß sich nicht von Frankreichs heimtückischen Gefühlen beeinflussen lassen, Deutschland muß wachen. Ganz von selbst wird einmal die Zeit kommen, wo durch Frankreichs Gewaltpolitik ein dicker Strich gemacht wird. — Durch die sehr gespannte Lage und die hierdurch ausgeübte Spekulation ist der Dollar ganz gewaltig in die Höhe geschmettelt und die Mark völlig entwertet. Die Folge ist eine noch weiter anhaltende Teuerung aller Lebensmittel und Produkte und weiter steigende Preise.

Lohnforderungen, Streiks und Unzufriedenheit sind an der Tagesordnung. Selbst im flauen Gemüt gäbt es und welche Folgen diese Atmosphäre bringen kann, darüber wollen wir schweigen. Hoffig sieht es uns nicht aus. Vergessen wir die Vergangenheit, laßt uns in die Zukunft blicken!

* **Brake.** Das Schicksal der seit langen Monaten am Pier liegenden, durch Brand beschädigten französischen Bark „Diepedale“ ist jetzt entschieden. Das Schiff ist für 130 000 Franken (gleich 6 Millionen Papiermark) nach Hamburg verkauft worden.

* **Oldenburg.** Mit dem Ausbau des Klüftenanals auf der Strecke Oldenburg—Gundsmühlen wird jetzt ernstlich begonnen, nachdem die beauftragte Firma das notwendige Material geliefert hat. Die Montierung der großen Trockenbagger zur Aushebung des Kanalbettes ist beendet.

* **Leer.** Als sich der gegen 2 Uhr von Emden hier eintreffende Zug Sonntag nachmittag geleert hatte, hörte man plötzlich meinen und bemerkte in einem der Wagen ein kleines Kind. Nachforschungen des Bahnpersonals blieben erfolglos. Erst nach längerer Zeit konnte das Kind seinen Eltern übergeben werden, die angelockt durch die Musik, sich zunächst die Abholung der auswärtigen Schützenvereine angesehen hatten, was ja auch viel wichtiger war, als ihr Kind!

* **Faderkreuzmoor.** Vor einiger Zeit wurde das 5jährige Töchterchen der Wm. Lehmann von einer Streuzotter gebissen. Das Kind spielte an einer Gruppe eines Kartoffelbodes. Es fiel und klagte über Schmerzen am Arme. Es konnte auch nicht mehr nach Hause gehen. Ein kleiner, roter Blutstropfen ließ auf einen Schlangengiß schließen. Erst nach Verlauf einiger Stunden war das Kind in ärztlicher Behandlung. Da das Gift schon das Bein und den Leib bei hohem Fieber schnell lief, war starke Gefahr für das Leben der Kleinen. Nun ist sie aber doch genesen.

* **Ovelgönne.** Nachdem sich die Maul- und Klauenseuche immer weiter ausgebreitet hat, ist jetzt endgültig die Möglichkeit der Abhaltung einer Tierchau in diesem Jahre nur als Fieberausstellung stattfinden.

* **Breden.** In einem Freireisladen erzählte ein Vorstandsmitglied der Krankenkasse, daß es am besten sei, wenn die Krankentassen auch noch das Rasieren und Haarschneiden für die Mitglieder bezahlen würden. Dies hatte ein junger Mann aber nur mit halbem Ohr gehört, und pünktlich erschien er bei einem Rassenarzt, um eine Beschneidung zu erbitten, auf Grund deren er sich rasieren und ein edles Haupt führen lassen könne! Das erstaunte Gesicht des Arztes und das nicht minder verblüffte des ob der Absicht erstaunten Jünglings kann man sich vorstellen.

Kurzbericht des Elsflether Bankvereins, Elsfleth, vom 4. August 1922.

	Alten:	Brief	Geld
Elsflether Heringsfischerei-Gesellschaft	—	520.—	700.—
Elsflether Wert	—	325.—	—
Frisch's Wert	—	—	940.25
Oldenburg-Portugiesische D.-Ges.	760.—	—	—
Brater Heringsfischerei-Gesellschaft	—	—	—
Burgis Heringsfischerei-Gesellschaft	430.—	426.—	—
Norddeutsche Waggonfabrik	665.—	—	—
Wagenbau-Anstalt Oldenburg	—	645.—	—
Chemische Fabrik Oldenbrol	220.—	198.—	—
Deutsche Kromhout-Motoren	380.—	—	—
W. Ludolph Aktien-Gesellschaft	370.—	368.—	—
Roland-Linie Bremen	290.—	286.—	—
Canja-loyd-Werke	—	—	—
Alten-Gesellschaft Weser	—	850.—	—
G. Seebek Aktien-Gesellschaft	790.—	782.—	—
Job. E. Leckenberg Aktien-Gesellschaft	840.—	—	—
Dampfschiff-Gesellschaft Neptun	—	480.—	—
Bremer Chemische Fabrik Hude	—	1750.—	—
Bremer Vinoleum-Werke	—	1325.—	—
Delmenhorster Vinoleumwerke	1000.—	990.—	—
Deutsche Vinoleumwerke Canja	735.—	733.—	—
Weser Schokolade-Aktien-Gesellschaft	430.—	425.—	—
Alaswerke	—	—	—
Dampfschiff-Gesellschaft Argo	409.—	408.—	—
Dampfschiff-Gesellschaft Canja	—	—	—
Hamburg-Amerikanische Paketfahrt	—	—	—
Hamburg-Bremer-Afrika-Linie	374.—	372.—	—
Norddeutscher Lloyd	—	870.—	—
Deutsche Dampfschifferei Nordsee	1525.—	1520.—	—
Norddeutsche Wollkammerei	—	—	—
Devisen:			
Holland	29 436.75	29 368.25	—
England	3384.25	3375.75	—
Amerika	762.96	761.04	—

Amt Elsfleth.

Elsfleth, den 31. Juli 1922.

In den Gemeinden **Vardenfleth** und **Neuenbrol** ist unter den Viehhäusern des Hausmann Fr. Winter in Nordermoor, der Gebr. Böning in Niederhörne, des Hnir. Luerßen in Niederhörne,

Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Den Sperrbezirk bilden die Seuchenweiden und die unmitelbar benachbarten Weiden. Das Beobachtungsgebiet bilden der östlich der Staatsstraße belegene Teil der Gemeinde Neuenbrol und der östlich der Staatsstraße belegene Teil der Gemeinde Vardenfleth soweit er nördlich von der Nordermoorer Hellmer liegt.

Die aus Anlaß früherer Ausbrüche der Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Neuenbrol getroffenen Maßnahmen gelten auch hier. W i l l m s.



Vornehme weiße Hände!
Blendend schönen Teint erreichen Sie mit Sabelin-Crème.
Zu haben: **Elsfleth-Drogerie.**

Amt Elsfleth.

Elsfleth, den 31. Juli 1922.

Wegen Fälle von Maul- und Klauenseuche

in den Gemeinden **Vardenfleth** und **Neuenbrol** wird gemäß § 168 der Ausführungsbestimmungen zum Reichsviehyseuchengesetz für den nördlich der Hunte belegene Teil des Amtes angeordnet:

1. Der Handel mit Klauenvieh ist verboten für Händler, die nicht innerhalb dieses Gebiets ihre gewerbliche Niederlassung haben.
2. Händler, die innerhalb dieses Gebiets ihre gewerbliche Niederlassung haben, dürfen innerhalb des Gebiets nur im Gemeinbezirk ihrer gewerblichen Niederlassung Handel mit Klauenvieh treiben.
3. Die Veranstaltung von Versteigerungen von Klauenvieh ist verboten.

Als Handel gilt auch das Auffuchen von Bestellungen durch Händler ohne Mitführen von Tieren und das Aufkaufen von Tieren durch Händler. W i l l m s.

Nutze dein Herdfeuer!

Dicke Bohnen, Räucherspeck
Hiermit kommst Du schnell vom Fleck,
Und wie kräftig ist das Essen!
Gins nur sollst Du nicht vergessen:
Nimm zu Nutzen und Komfort
Deine Wäsche!) gleich mit vor.

*) Persil, das selbsttätige Waschmittel,
reinigt, bleicht, desinfiziert die Wäsche in
einmaligen kurzen Kochen u. bringt durch
Nützensnutzung des täglichen Herdfeuers
für die Wäsche größte Kohlenersparnis. 3



Rennen zu Nordenham.

Sonntag, den 13. August, nachmittags 2 1/2 Uhr:
Prüfungsfahren für Zwei- und Vierpänner, 2 Flachrennen, 1 Hindernisrennen, Schulreiten,
Trabreiten und -fahren.

Totalisator auf dem Sattelplatz.
Sonderzug ab Brake 1.35 Uhr.

Festbälle im „Friesischen Hof“ und in der „Union“.
Wesermarsch-Rennverein e. V.

Zahn-Praxis Kreutz, Elsfleth, Bahnhofstr. Nr. 8.

Telephon 45.

Sprechstunden
täglich von morgens 9 Uhr
bis abends 6 Uhr.

Nur erstklassige Arbeiten.

Brücke.

Spezialität:



Brücken in Gold u. Metall.

Der festfügende naturgetreue
Königstein ohne die lästige
Gummiplatte; sowie
Kronen, Stützähne, Füllungen
und alle vorkommenden Arbeiten.

... Zahnziehen ...
in örtlicher Betäubung

Eigenes
modernes eingerichtetes
Laboratorium, wo nur
erste Kräfte beschäftigt sind.

Schonendste gewissenhafte Behandlung,
speziell für Nervenliche und Nervöse,
bei billigsten Preisen.

Reparaturen in einem Tage.
Behandlung von Krankeassenmitgliedern.

Nordwestdeutsche

Fach- und Industrie-Ausstellung für das Gastwirts-gewerbe

in Bremen

in den Centralhallen, Eingang Breitenweg

vom 10. bis 20. August 1922.

Landwirte kauft das Beste!

Kruppsche Schrotmühlen D. R. P.

zum Grob- und Feinschrotten von Getreide und Hülsenfrüchten, Quetschen von Hafer, Mais usw. benötigen nur ein Drittel Kraft gegenüber Steinmühlen. Tadelloses kühles Produkt bis zur Mehlfeinheit.

Generalvertreter:

Pinneberger Maschinenbauanstalt
und Hammerwerk
Ernst Seifert Nfl., Pinneberg (Holst.)

Zu belegen:

40 000 Mark,
2 mal 20 000 Mark
2 mal 25 000 Mark
3 mal 10 000 Mark
5400 Mark,
5000 Mark.

B. Gloystein, Aukt.

Junge Bohnen
zum Einmachen kauft

W. Koplau, Elsfleth.

Nehme fortlaufend Bestellungen
auf

La Weißtalt

(Stückerfall) entgegen.
Rud. Janssen, Elsfleth,
Baumaterialien, Fernspr. 53.

Maschinen-Oel
Wagenfett
Lederfett

Tran
Bohnerwachs
empfiehlt

Wilh. Oetken.

Asthma

kann in etwa 15 Wochen geheilt
werden. Sprechstunden in Olden-
burg, Hansa-Hotel, jeden Dienst-
tag von 8-12 Uhr.

Dr. med. Alberts,
Spezialarzt für Asthmaleiden.

Sanfjunge gesucht

für Mittwoch und Sonnabends.
Paul Meinke, Steinstraße 15.

Transportarbeiter!
Sonntag nachmittag 5 Uhr:
Versammlung bei Fr. Gebken,
Quartalsabrechnung.
Sonstiges.

Die Ortsverwaltung.

Stedinger Hof.
Sonntag, den 6. August:

Grosser
BALL.

Anfang 5 Uhr.
ff. Musik, ausgeführt von
Mitgliedern des
Bandonion-Club Brake.

Es ladet freundlichst ein
H. Hagedstedt.

Wir liefern unser

Reines BENZIN

Marke Dapolin
in einer Qualität, die auch
besonderen Ansprüchen
genügt.

Georg Abel, Elsfleth a. Weser, Steinstr. 27.

Benzin-Depot
der
Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft
Bremen.

Bestellungen auf Winterkartoffeln

erbitte mir baldigst. P. Schumacher.

Privat-Handelsschule Sophie Picker, Brake

Anmeldungen für die am 8. August beginnenden Kurse
werden jetzt entgegen genommen.

Rennen zu Nordenham

Sonntag, 13. August, Neunungschluss 4. August.

25 000 M. Geld-, wertv. Ehrenpreise

Propositionen und Anmeldeformulare durch H. W. Rode,
Nordenham.

Allgemeine Ortskrankenkasse für den Amtsbezirk Elsfleth

Die Arbeitgeber werden nochmals aufgefordert, ein Verzeichnis
der Beschäftigten mit dem ab 1. August d. J. geltenden Arbeits-
dienst bis spätestens zum 9. August d. J. der Kasse ein-
reichen.

Elsfleth. Der Vorstand.
Kunzel.

Von einer Ladung Weißkohl

gebe bis Montag
abend kopfweise ab
W. Koplau.

Zu kaufen gesucht
eingebrauchtes Tropfmaß.

Offerten erbittet Aukt. B. Gloy-
stein, Elsfleth.

Liener
Landgenossenschaft.

Umständelhalber findet die
Hebung der Gartenlandpacht

am Sonnabend, dem 5. August
d. J., abends 6 Uhr, in
Tieken's Wirtshaus statt.

Gehoben wird vorläufig 65 M
pro ar.
P. Bargmann.

Elg-Schießen-
verein.

Sonntag Nachmittag 3 Uhr:
Schießen.

Hotel Fürst Bismarck
Am Sonntag, dem 6. August:

Tanz-Kränzchen.
Anfang 5 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
Th. Möhring.

Deutsche Volkspartei hente: Stammtisch

zur Börse, Berne

Am Sonntag, dem 6. August
großer öffentlicher

BALL

bei bekannter voller Musik.
Anfang 6 Uhr.

Um zahlreichen Besuch bittet
Joh. Dunker.

Tivoli-Lichtspiele

Sonntag, den 6. August
abends 8 Uhr:

Wildwest! Wildwest!

Der Todeskampf
um Barlio.

Texas-Jak-Abenteurerfilm
in 2 Teilen.

1. Teil: Ein tollkühner Mann
2. Teil: Cowboy-Blut gegen
Indianer-Blut.

Die Peruaneerin
Schwank in 4 Abteilungen